

Beilage zur „Altpreußischen Zeitung.“

Nr. 65.

Elbing, den 18. März 1890.

Nr. 65.

Auszug aus dem Verwaltungsbericht der Stadt Elbing vom 1. April 1889 bis 1. Februar 1890.

Der Verwaltungsbericht gedenkt zunächst des Verlustes, welcher das kaiserliche Haus und mit ihm das deutsche Volk durch das Ableben weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta betroffen hat. Die städtischen Behörden haben, wie bekannt, aus Anlaß dieses Trauerfalls eine Beileidsadresse an Se. Majestät den Kaiser gesandt. — Aus den Verwaltungspersonalien ist außer der Veränderung der Stadtverordnetenversammlung das Ausscheiden des Herrn Stadtrath Mühlke aus dem Magistratskollegium zu erwähnen, für welchen Herr Kaufmann Art in das Kollegium gewählt wurde. — Im Postverkehr ist eine Vermehrung sämtlicher Arten von Postsendungen gegen das Vorjahr zu konstatieren. Zurückgegangen ist nur die Zahl der aufgegebenen und angekommenen Telegramme. Die Stadtfersprechrichtung hatte am Schluß des vorigen Jahres 62 Teilnehmer. — Polizeiverwaltung. Die Gesamtzahl der zur Kenntniß der Polizeiverwaltung gelangten Verbrechen und Vergehen war eine größere als im Vorjahre. Gegen 857 Verbrechen im Vorjahr beläuft sich die Zahl derselben vom 1. April 1889 bis 1. Februar 1890 bereits auf 834. Resultatlos war die Untersuchung in 51 Fällen. In den Polizeigefängnissen waren detinirt 678 männliche und 202 weibliche Personen, zusammen 880 gegen 1200 im Jahre 1888—89. Fremde waren 7583 angemeldet gegen 9686 im Vorjahre. Verordnungsurlaubsscheine wurden 1018, Abzugsatteste 4361 und Anmeldebescheinigungen 5017 ausgestellt. Im Vorjahre wurden von ersteren nur 1004 ausgestellt. Danach ist also die Sterblichkeit eine größere gewesen. — Es wurden 117 Märkte abgehalten und in denselben aufgetrieben 3542 Rinder, 358 Pferde, 240 Schafe und 9,102 Schweine. — Der Schiffsverkehr hat sich gegen das Vorjahr nicht gehoben. Eingang: 79 See-Schiffe, 674 Stromfahrzeuge, 882 Kanalfahrzeuge, zusammen 1635 gegen 1624. — Die Zahl der geköpften Rundhölzer und Mauerlatten ist dagegen von 34,529 auf 53,186 Stück gewachsen. In einzelnen Zweigen der Industrie zeigte sich auch in diesem Jahre ein erfreulicher Aufschwung, besonders im Lokomotiv- und Eisen Schiffsbau der Schichau'schen Fabrik, in der Zigarrenfabrik von Böser und Wolff, in der Blech- und Lackwaarenfabrik von Adolph H. Neufeldt und in dem Räuber'schen Messingwerk. Die Schichau'sche Fabrik lieferte: 26 Lokomotiven, eine Dampfdröhne, 11 Torpedoboote, 2 Torpedo-Divisionsboote, 1 Schraubendampfer, 4 Raddampfer, einen Dampfagger, einen Brahm, 6 Schiffsdampfmaschinen, 16 stationäre Dampfmaschinen, eine Entwässerungs-

anlage, eine Kanalisation-Pumpstationsanlage und eine Schneidemühlanlage. In Arbeit befanden sich 45 Lokomotiven, mehrere Dampfessel, 16 Torpedoboote, ein Torpedokreuzer, ein Torpedo-Depotschiff, 2 Torpedo-Divisionsboote, 5 Schraubendampfer, 3 Raddampfer, eine Dampfähre, 4 Prähme, 2 Schiffsdampfmaschinen, 2 Entwässerungsanlagen. — Es bestanden am 1. Februar 1890 Gastwirtschaften 48, Schankwirtschaften 120, mit Ausschluß von Branntwein 49, Kleinhandlungen für Branntwein und Spiritus 25, Weingroßhandlungen 3; es waren ortsanfällig: Trödler 27, Stellenvermittler 53, Fahren 2, Droshken 44. 32 Privat-Versicherungs-Gesellschaften waren durch 42 Agenten vertreten. An Brandschaden-Vergütung wurden gezahlt: Von der städt. Feuerzofietät 1900 Mk., von den Privatgesellschaften 13,928 Mk. Bauerlaubnis-scheine wurden ausgefertigt: zu neuen Wohnhäusern 26, zur Erweiterung von Wohnhäusern 17, zu neuen Wirtschaftsgebäuden 62, zu Reparaturen 7. — Im zweiten Quartal 1889 war der Gesundheitszustand weniger günstig als im ersten Quartal. Die große Hitze und Dürre, bewirkten bei Kindern besonders Krankheiten der Verdauungsorgane. Die Krankheitsfälle an Unterleibstypus mehrten sich und im Juni herrschte eine ausgebreitete Masernepidemie. Ferner sind Fälle von Malaria sehr häufig gewesen. Im dritten Quartal war der Gesundheitszustand im allgemeinen nicht ungünstig. Dagegen ist im letzten Quartal 1889 und im Januar d. J. der Gesundheitszustand ein ungünstiger gewesen. Der Unterleibstypus hörte zwar auf, dafür vermehrten sich aber die Erkrankungs-fälle an Diphteritis. Es herrschte auch Scharlach und Keuchhusten. In der zweiten Hälfte des Dezember trat die epidemische Grippe so heftig auf, daß in 2 Wochen etwa der achte Theil der Bevölkerung von derselben ergriffen wurde. Die Grippe war mehrfach mit Lungenentzündung verbunden und führte in einigen Fällen zum Tode. — Die städtische Berufsfeuerwehr erfuhr im Jahre 1889 eine wesentliche Verbesserung durch die Einrichtung des städtischen Marstalls. Bis August 1889 wurden 3 Gespanne bei Tag und 6 Gespanne bei Nacht gestellt, wofür eine Jahresmiete von 6000 Mk. gezahlt wurde. Nach Anschaffung einer Schieleiter und mit Rücksicht auf die Dampfpreise machte sich die Einstellung eines vierten Gespannes bei Tage nothwendig; außerdem erschien es wünschenswerth, daß sämtliche Gespanne auf dem Stadthofe sich befanden. Da bei der Neuausbietung der Pferdestellung der Betrag von 11,500 Mk. als Mindestforderung gestellt wurde und dieser den städtischen Behörden zu hoch erschien, so wurde die Einrichtung des Marstalls beschlossen. Die Anschaffung von 14 Pferden einschließlich des Zaum-

gelbes stellte sich auf 9514 Mk. Hierzu traten noch 4000 Mk. für den Ausbau des Stalles. Die Einnahme des Marstalles beträgt für geleistete Fuhren 1635,25 Mk. Der Marstall besitzt jetzt 14 Pferde mit 7 Kutschern und einem die Aufsicht führenden Stallmeister. Die Zahl der Hydranten ist um fünf vermehrt worden. Feuermeldungen sind 26 eingegangen, davon 3 Großfeuer und 2 Mittelfeuer. — Durch die Personenstands-Aufnahme zur Staats-Klassen- und Einkommensteuer-Veranlagung pro 1889—90 wurde eine ortsangehörige Bevölkerung von 38754 Seelen ermittelt. Davon waren zur Besteuerung heranzuziehen 22,301 Seelen; hiervon entfallen 1533 Seelen auf die Staats-Einkommensteuer und 20,768 auf die Klassensteuer, davon 14,498 auf die beiden ersten Stufen. Die 22,301 Seelen brachten zusammen ein Steuerjoll von 148533 Mk. auf, d. h. 2283 Mk. weniger als im Verwaltungsjahr 1888—89. Von dem veranlagten Gesamtjoll der Klassensteuer von 70,215 Mk. wurden thatsächlich zur Erhebung gestellt 38,166,75 Mk. Der Rest von 32,048,25 Mk. wurde nach dem Gesetz vom 26. März 1883 erlassen. Das Grundsteuerjoll pro 1889—90 betrug 2751,60 Mk., das Gebäudesteuerjoll 61,254,30 Mk. Das Gewerbesteuerjoll ist auf 39,667 Mk. angelegt. Servis- und Einquartierungswesen. Ausgabe: 910,59 Mk.; davon entfallen auf Truppendurchmärsche 885,20 Mk. Geschäfte der Kreis- und Provinzialverwaltung. An Landarmenbeiträgen hat die Kammereikasse gezahlt 15,009,10 Mk. Aus der Landeshauptkasse wurden dagegen an die Stadt gezahlt für: Taubstummenschule (125 Mk. pro Kind und Jahr) 2656 Mk., Gemeinewege 1944 Mk., Kreisordnung 2371 Mk. An den Kreis sind gezahlt zur Tilgung und Verzinsung der Kreisschuld für die Kreisschaffsen, sowie zu der Unterhaltung derselben 47,050 Mk. An anderen Abgaben wurden 2571,51 Mk. gezahlt. Innungswesen. Zu den bestehenden reorganisirten Innungen ist die Müller-Innung hinzugekommen. — Bei dem gewerblichen Schiedsgericht wurden 65 neue Streitfälle anhängig gemacht und 78 erledigt, davon 5 durch Vergleich und 59 durch Entscheidung. — Der Stadt-Ausschuß hielt 55 Sitzungen ab. Beschlüßsachen gingen 75 ein. — Beim Standesamt wurden im Verwaltungsjahre 1535 Geburten und 1124 Sterbefälle angemeldet und 337 Eheschließungsakte aufgenommen. — Eigentliche Kommunal-Verwaltung. Die Gesamtaußgabe der Armenkasse hat pro 1. April 1889 bis 31. Januar 1890 93,887,65 Mark betragen, der 97,399,08 Mk. in Einnahme gegenüberstehen. Es wird ein Defizit von 4159 Mk. erwartet, das in der Zahl der Neuaufnahmen in die offene Armenpflege, sodann in der durch die Ueber-

schwemmung hervorgerufenen allgemeinen Kalamität und in der Steigerung der Lebensmittelpreise begründet ist. — Im Krankenstift wurden 567 Personen verpflegt, wovon 54 starben, 415 geheilt und 52 aus verschiedenen Gründen ungeheilt entlassen wurden. — Zu erwähnen ist die Errichtung einer Desinfektionsanstalt, deren Kosten sich auf 6700 Mk. belaufen. — Die Pott-Cowle-Stiftung hatte eine Einnahme von 41,318 Mk. und eine Ausgabe von 41,145 Mk. Das Stiftungsvermögen betrug am 31. Januar 1890 734,328 Mk. — Das Heil-Hospital hatte eine Einnahme von 58,016 Mk., eine Ausgabe von 56,124 Mk. und einen Bestand von 1892 Mk. Das Vermögen belief sich auf 472,221 Mk. — Das Leibrentenstift besaß am 1. Februar 1890 ein Vermögen von 828,151 Mk. An Leibrenten sind bis zum 1. Februar d. J. 75,993 Mark gezahlt worden. — Schulangelegenheiten. Am Schluß des Jahres 1889 betrug die Zahl der sämtlichen in den hiesigen Schulen vorhandenen Schüler resp. Schülerinnen 6652 gegen 6641 Ende 1888. Nach dem neu eingeführten Einschulungsverfahren wurden nur 535 Kinder eingeschult gegen 763 im Vorjahr. An den Volksschulen einschließlich der beiden altstädtischen Schulen unterrichteten zusammen 70 Lehrer und 9 Lehrerinnen, von denen 67 evangelisch und 12 katholisch waren. An der Altstädtischen Mädchenschule ist eine Lehrerstelle neu errichtet worden. Die Schülerzahl der Anstalten war folgende: Königl. Gymnasium 235, Vorschule desselben 48, Realgymnasium 297, Vorschule desselben 58, Höhere Töchterschule 312, zwei gehobene Schulen 1016, zehn Bezirksschulen 4600, Taubstummenschule 21 und Privatschulen 65. — Der Bauverwaltung waren 72,325,52 Mk. zur Verfügung gestellt, die bestimmungsmäßig verwendet wurden. Von den ausgeführten Arbeiten sind hervorzuheben die Erneuerung des Belvedere in Vogelshang, die Um- resp. Neupflasterung des äußeren Mühlendamms, der Mauer-, der Post- und der Holländerstraße, die Kanalisation der Fischer- und Sonnenstraße, die Regulirung und Pflasterung der Friedrichstraße, die Erweiterungsbauten der Gasanstalt, die Errichtung einer Desinfektionsanstalt, ferner Renovirungsarbeiten an den durch die Ueberchwemmung beschädigten gemeinnützigen Anlagen und Gebäuden. — Forstverwaltung. Der Abtrieb in den Forsten war auf 4100 Festmeter Derbholz festgesetzt. Die Hauungen für 1889—90 mußten sich lediglich darauf beschränken, dasjenige Holz aufzuarbeiten, welches am 4. und 5. August 1888 durch den Orkan in den Forsten geworfen war. Es hat in Folge dessen auch das Abnutzungsjoll nicht eingehalten werden können, vielmehr sind pro 1889—90 6992,16 Festmeter, anstatt 4100 Festmeter, also 2892,16 zu viel gehauen. Bei dem

